Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 5: **Medizin : Chance oder Verderb?**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT

BRIEF AN DEN LESER 1
LESERECHO 2
THEMA: MEDIZIN – CHANCE ODER VERDERB? 6
PULS AKTUELL 30
IMPULS INTERN 32
CEBEEF-NEUIGKEITEN 33
REGIONALGRUPPEN 38
FERIEN-TREFFEN-TAGUNGEN 39
KONTAKTECKLEIN 41

Titelbild: aus dem organ des CKUS
Illustrationen: aus
– Die Frau als Hausärztin, Dresden, 1901
– Praktischer Hausschatz der Heilkunde, Berlin
– Platen, Die Neue Heilmethode, Leipzig, 1896
– SANDOZ-bulletin 45/1978
Montage: Hans Witschi und Wolfgang Suttner

Facts aus dem gesundheitswesen

Ärzte von pharmaindustrie manipuliert

Den grössten teil an information über arzneimittel erhält ein arzt von der pharmaindustrie bzw. von der von ihr bezahlten forschung. Natürlich will jeder konzern (Ciba, Sandoz, Bayer...) seine produkte verkaufen. Somit wird der arzt nicht objektiv informiert, da diese information in erster linie auf eine absatzförderung ausgerichtet ist.

Ärzteberater, die im auftrag der pharmakonzerne die ärzte «besuchen», haben den grössten einfluss auf das verschreibungsverhalten eines arztes:
Auf die frage, was beim ersten kontakt mit einem neuen präparatsnamen für sie die grösste rolle spiele, antworteten 46 % aller bundesdeutschen ärzte: der ärzteberater, und 8 %: das muster. Dementsprechend sieht auch die ausbildung eines solchen ärzteberaters aus: zum kleineren teil besteht sie aus medizinischem fachwissen. Das verkaufstraining ist den meisten firmen viel wichtiger!

(vgl. Soziale Medizin 1/1982)